



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Betrachtungen über das Leben Christi

Bonaventura <Heiliger>

Paderborn, 1896

Zweiunddreißigstes Kapitel: Wie man den Herrn von der Spitze eines
Berges hinabstürzen wollte

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48206](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48206)

Zweiunddreißigstes Kapitel.

Wie man den Herrn von der Spitze eines Berges hinabstürzen wollte.

Als der Herr Jesus nach Nazareth zurückgekehrt war, verlangten die dortigen Einwohner Wunder von ihm, und als er sie derselben für unwürdig hielt, stießen sie ihn voller Wut zur Stadt hinaus. Der sanfte, friedliebende Jesus floh vor ihnen, und sie verfolgten ihn. Was meinst du dazu?

Ihre Wut stieg so sehr, daß sie ihn ergriffen und ihn auf die Spitze eines Berges führten, um ihn dort herabzustürzen. Aber der Herr entzog sich ihnen durch einen Akt seiner göttlichen Macht und ging mitten durch sie hindurch; denn er wollte noch nicht sterben. Die Glosse sagt hier: „Man versichert, daß, als der Herr Jesus, ihren Händen entwichen, vom Berge herabstieg und in einer Höhle sich verbarg, der Felsen vor ihm wich, als wenn er von Wachs gewesen wäre, und ihm so viel Raum ließ, als er bedurfte; die Falten seiner Kleidung blieben so in den Stein eingedrückt, als wären sie mit dem Meißel hineingearbeitet.“ Du nun betrachte die Flucht Jesu; siehe ihn verborgen unter dem Felsen, habe Mitleid mit seiner Betrübniß und bestrebe dich, ihm in seiner Geduld nachzuahmen.

Dreiunddreißigstes Kapitel.

Von dem Menschen, welcher eine verdorrte Hand hatte, und wie ihn der Herr heilte.

An einem Sabbath lehrte der Herr Jesus in der Synagoge, und es befand sich daselbst ein Mensch, dessen Hand verdorrt war. Jesus befahl ihm, sich in die Mitte der Versammlung zu stellen, und fragte dann die Schriftgelehrten, ob es erlaubt sei, am Sabbath Gutes zu thun. Sie schwiegen. Da sprach Jesus zu dem Unglücklichen: „Strecke